

50 Jahre Erno Photo AG (1) : die ersten Kontakte mit Japan

Autor(en): **Schwarz, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-978900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOTO

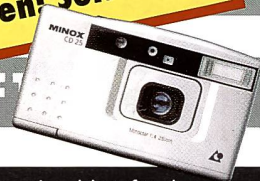
MIT DIGITAL IMAGING

NEUHEITEN

HA

WIRTSCHAFT

Minox CD25
zu gewinnen! Seite 19

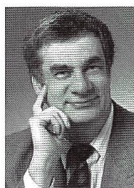


INTERN

Nr. 9/97
16. Mai 1997

FOTOintern, 14-tägliches Informationsblatt für den Fotohandel, Berufsfotografen und die Fotoindustrie
Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

Editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist und
Herausgeber von
FOTOintern

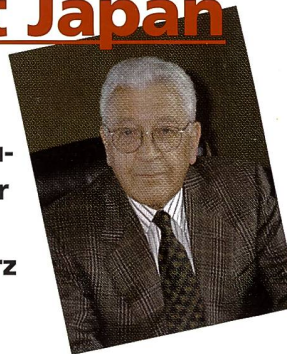
Nein, keine Angst, ich schreibe diesmal im Editorial nicht über digitale Fotografie. Und auch nicht über Internet. Etwas ganz anderes hat mich in den Tagen nach dem Erscheinen der letzten Ausgabe verblüfft: das Interesse an der Schwarzweissfotografie! Unsere Marktübersicht der Schwarzweissfilme des Weltmarktes (FOTOintern 8/97) hat weit mehr Reaktionen ausgelöst, als ich mir hätte träumen lassen. Das gepflegte Schwarzweissbild scheint ein – wenn auch kleines – Revival zu erleben, wahrscheinlich deshalb, weil es weniger Leute gibt, die noch selbst vergrössern und so eine Kreativität ausleben, um die sie von vielen beneidet werden. Wenn ich Schwarzweissmaterial verkaufen und über ein gewisses Werbebudget verfügen würde, ich würde zur Zeit deutlich auf diese Karte setzen.

Das gilt auch für den Fotohandel. Wie leicht ist es, einen Stammkunden zu fragen, ob er nicht einmal einen Schwarzweissfilm ausprobieren möchte. Die völlig andere Art (im doppelten Sinn des Wortes gemeint) der Fotografie hat mehr Liebhaber, als wir alle wahrhaben wollen.

Urs Tillmanns

50 Jahre Erno Photo AG (1): Die ersten Kontakte mit Japan

Die Firma Erno Photo AG feiert in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen. Bekannt ist das Unternehmen heute vor allem durch den Vertrieb der Fuji-Produkte in der Schweiz. Aber begonnen hatte alles ganz anders. Wir haben den geschäftsführenden Direktor Martin Schwarz nach seinen Erinnerungen an die Anfangszeit befragt.



FOTOintern: Herr Schwarz, 50 Jahre Erno Photo AG. Wie hatte das alles begonnen?

Martin Schwarz: Die Gründung erfolgte im März 1947 durch Eugen Ernst, der am 11. Dezember vergangenen Jahres verstorben ist. Herr Ernst war Maschinentechniker und die Firma Erno befasste sich mit dem Vertrieb von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen. Seine Kunden waren vor allem Uhrenfirmen, darunter auch ein Unternehmen, das nicht zahlungsfähig war und die Schuld in Form von Decolletagearbeiten beglich. Darunter

waren Teile, die sich für die Herstellung von Selbstauslösern und Blitzgeräten verwenden liessen. Und so hatte Herr Ernst den Einstieg in die Fotobranche gefunden.

FOTOintern: Gab es damals schon Branchenverbände?

Schwarz: Es gab in den frühen fünfziger Jahren in der Schweiz den VPI, Verein der Photo-Industrie, der von einem Dr. Ernst Utzinger mit Sitz an der Bahnhofstrasse geleitet wurde. Das war – wenn Sie so wollen – der Vorgängerverband der heutigen ISFL, der auch darüber befand, wer wo ein Fotoge-

schäft eröffnen durfte. Dieser VPI organisierte im Mai 1951 die «Schweizerische Foto- und Kino-Ausstellung» im Kongresshaus in Zürich, wo gegen 40 Mitgliedfirmen ihre Produkte zeigten. Herr Ernst, der noch nicht Mitglied war, wurde zu dieser Ausstellung nicht zugelassen und hatte deshalb zu einer sehr ungewöhnlichen Massnahme gegriffen, um seine Firma dennoch präsentieren zu können: Er setzte sich mit der Dampfschiffgesellschaft in Verbindung und mietete ein Schiff, das am

Fortsetzung Seite 3

5 1996

Wissen Sie, wieviel in der Schweiz für das Fotohobby ausgegeben und wieviele Filme verknipst wurden? Interessante Zahlen stehen auf Seite 5.

7 SVPG

Die Neuheitenflut der Digitalkameras reiss nicht ab. Jetzt kommen die Multifunktionalen. Was seit der CeBit alles geschah, steht auf Seite 9 und folgende.

9 Tokina

Tokina stellte neue Zoomobjektive vor. Wir haben die ersten Prototypen in Europa praktisch erprobt und mit dem Konstrukteur gesprochen.

12 Orwo

Was ist nach der Wende mit Orwo geschehen? Das einst grösste Filmwerk ist flachgewalzt. Wir waren dort. Doch es gibt bereits einen Aufschwung.

17 Kontron

Eine neue, ferngesteuerte digitale Fachkamera kommt auf den Markt und bietet völlig neue gestalterische Möglichkeiten à la Bluebox.

18 H'blad

Die neue voll mechanische Hasselblad 501CM ist speziell für Einsteiger konzipiert und deshalb erstaunlich preisgünstig. Jetzt profitieren!



Fortschritt mit System Strahlende Zukunftsaussichten für Ihr Geschäft

Fortschrittliche Technologien, innovative Features, verbraucherrelevante Vorteile: Das Advanced Photo System besitzt alle Eigenschaften, die ein neues System zum Erfolg braucht. Und FUJIFILM produziert als einziger Mitentwickler das gesamte Produkt- und Marketingspektrum selbst. Wo sonst können Sie alles aus einer kompetenten Hand bekommen, was Sie zu Ihrem persönlichen Geschäftserfolg benötigen?

Wir geben neue Anstöße zum Fotografieren. Mit noch kompakteren Kameras, intelligenten Filmen mit sensationellen elektronischen Möglichkeiten und verschiedenen, kreativen Printformaten. Profitieren Sie von diesen Impulsen. Durch leistungsstarke, kompatible Minilabs, die herausragende FUJIFILM Innovation der integrierten Index-Print-Lösung, den verbraucherfreundlichen Rückseitenaufdruck und das Nachbestellgeschäft.

Die Advanced Photo System Minilab-Serie von FUJIFILM. Für ein grosses Kapazitätsspektrum. Für alle Zertifizierungs-Bedingungen. Für strahlende Geschäftsperspektiven.

FUJIFILM MINILAB
SFA-258/SFA-278/SFA-298



Fortsetzung von Seite 1

Bürkliplatz vor dem Kongresshaus vor Anker ging, und genügend Platz für die Ausstellung seiner Produkte bot. Weil noch nie jemand eine solche Idee hatte, war dafür ein Regierungsratsbeschluss erforderlich. Als besondere Attraktion verwendete er einen Wolkenprojektor und projizierte einen Slogan, der sinngemäss lautete: «Besuchen Sie die Fotoausstellung auf dem Schiff». Damit hat er der offiziellen Ausstellung die Show gestohlen.

In den fünfziger Jahren vertrat Erno verschiedenste Marken der deutschen Fotoindustrie, wie Gossen, Adox-Filme, Schneider-Kreuznach, Meteor-Siegen und verschiedene kleinere Firmen.

FOTOintern: Wann kamen Sie zu Erno, und was taten Sie zuvor.

Schwarz: Ich war Maschinentechner und hatte bei Escher-Wyss und Contraves gearbeitet, bevor ich 1953 zu Erno kam. Damals war die Drei-Mann-Firma in einer Vierzimmerwohnung an der Klosbachstrasse untergebracht. Das war zu der Zeit, als Herr Ernst gerade die Vertretungen der in Konkurs gegangenen «Ciné en gros AG» übernahm, woraus für uns der bis heute wichtige Bereich der Kinematografie entstand. Wir haben während Jahrzehnten die Bauer-Kinomaschinen und die Arriflex-Filmkameras verkauft, und das aufblühende Schweizer Fernsehen war unser wichtigster Kunde für Ciné-Bedarfsartikel.

FOTOintern: Hat es später noch weitere Produktausstellungen gegeben?

Schwarz: Im Mai 1953 fand im Palais Beaulieu in Lausanne der Comptoir Photo-Ciné statt, und es gehörte zu meinen Auf-

gaben, die Präsenz unserer Firma zu organisieren. Die Ausstellung war für uns auch deshalb interessant, weil wir gerade damit begonnen hatten, Labortröge aus Kunststoff kundenspezifisch herzustellen. Für mich als Maschinentechner war es eine faszinierende Aufgabe diese Laboreinrichtungen zu konstruieren, und daraus ist später unsere Tochterfirma Ernolit AG entstanden. Die Ernolit-Tröge waren für uns auch ein guter Einstieg in die grafische Branche und ein erfreulicher Exportartikel. Erno wurde damit international tätig.

FOTOintern: Ist so der Kontakt mit Fuji entstanden?

Schwarz: Nein, der Kontakt mit Fuji war auf der ersten Japanreise von Herrn Ernst und mir entstanden, die 1959 stattfand. Nur wenige europäische Firmen hatten damals mit Japan Kontakt, und das Reisen dorthin, sowie

im Lande selbst, war äusserst mühsam und ohne fremde Hilfe kaum möglich. Freunde bei der Swissair hatten uns dabei geholfen.

FOTOintern: Waren Sie häufig in Japan?



Schwarz: Ja. Unsere zweite Japanreise war 1962. Ein Reporter hatte uns gleich nach unserer Ankunft fotografiert und einen kleinen Artikel über den Zweck unserer Reise in einer ansehnlichen

Tokioter Zeitung publiziert. Das hatte zur Folge, dass ich im Halbstundentakt Industrievertreter in meinem Hotelzimmer empfing, die mir ihre Produkte vorführten – mit allen Sprachproblemen, wie man sich denken kann, denn nur wenige konnten englisch. Ich bat sie, mir Muster mitzugeben und entsprechende Offerten zu senden. Doch die Offerten kamen nicht, weil die Firmen damals noch keine Schreibmaschinen mit unseren Schriftzeichen besaßen. Zudem gab es ein Stückzahlenproblem, denn wir konnten niemals auch nur annähernd so viel ordern wie die Amerikaner. Es wurde uns bewusst, dass wir über

unsere Erno International für andere europäische Länder einkaufen mussten. Ich war später noch öfter in Japan, und um den Handel zu vereinfachen, hatten wir in Tokio ein Büro gegründet.

FOTOintern: Ich könnte mir vorstellen, dass damals das Ansehen japanischer Produkte in Europa nicht gerade rosig war ...

Schwarz: Genau da lag das Problem. Einige der Produkte entsprachen bei weitem nicht unserer Qualitätsvorstellung, und der Ruf japanischer Erzeugnisse war mit allen Vorurteilen belegt.

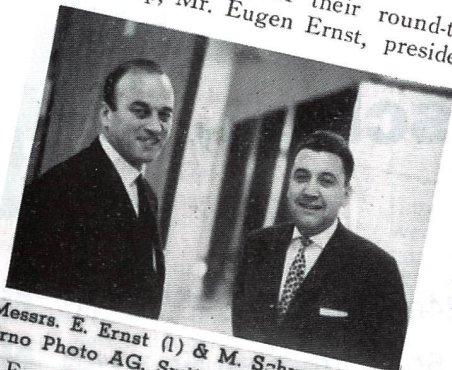
FOTOintern: Waren die Fuji-Produkte brauchbar?

Schwarz: Nein. Die ersten Filme waren deutlich schlechter als Kodak- und die immer noch durch uns vertretenen Adox-Filme. Erst später sind die Filme besser geworden. Das Problem lag vor allem darin, dass die Labors Fujifilme nach den Printervorgaben für Kodakfilme verarbeiteten, weil sie auf Grund des geringen Quantums den Filmdateispeicher nicht änderten, was zwangsläufig zu einem unansehnlichen Grünstich führte. Diese Qualitätsprobleme haben uns 1974/75 bewogen, ein eigenes Labor zu gründen.

Das Interview mit Herrn Martin Schwarz über 50 Jahre Erno Photo AG wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Erno Photo Executive Revisits Japan

On the last leg of their round-the-world trip, Mr. Eugen Ernst, president



Messrs. E. Ernst (l) & M. Schwarz (r) of Erno Photo AG, Switzerland.

of Erno Photo of Switzerland, and his sales manager, Mr. M. Schwarz arrived in Tokyo in late February. It was Mr. Ernst third trip to this country.

During their two-week stay here, they contacted old friends in the photographic industry and attended the 1962 Japan Camera Show held from March 6 at Takashimaya Department Store in Tokyo.

Mr. Ernst was genuinely impressed with the significant development made by this country's camera industry since his last visit about a year ago.